

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

5.1.1932

Dienstag, den 5. Januar

* E 13 Th.-Gem. II 5. Gr. und 901-500

Nina

Komödie in drei Akten von Bruno Frank

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Dr. ing. et rer. pol. Stefan Breuer

Nina, seine Frau

Paul Hyckan, Regisseur

Trude Miditz

Eva Weiminger, Sekretärin

Stefan Dahlen

Lola Ewig

Hermann Braun

* * *

Nelly Rademacher

Josef Durrig

Ella

Anna

Charlotte

Fritz Herz

Erika Heber

Elisabeth Hebeisen

Mona Seeling

Der erste und der zweite Akt spielen in Wien, der dritte ein Jahr später in München

Bühnenbild: Torsten Hecht

Abendkasse: 19.30 Uhr

Aktus: 20 Uhr

Ende: 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0-150 RM.)

INHALTSANGABE

Nina

Nina Gallas ist eine Filmdiva großen Formats. Als eine solche hält sie sich ein „Double“, d. h. eine ihr ähnlichsehende kleine Schauspielerin, die in ihren Filmen alle die weniger wichtigen Szenen auszuführen hat, in denen Nina nicht mit dem Gesicht zu sehen ist. Dieses Double ist im wirklichen Leben eine kleine freche Berliner Göhre namens Trude Mielitz, der allmählich ihre filmische Würde, kraft derer sie den großen Star Nina Gallas vertritt, zu Kopf steigt. Als eines Tages sogar Ninas Gatte, der Doktor Stefan Breuer, die Range Mielitz vorübergehend mit Nina verwechselt, beginnt diese an der Festigkeit, an der inneren Berechtigung des Filmruhms heftig zu zweifeln. Und jetzt handelt sie auch: sie erklärt dem perplexen Regisseur Hyrkan, daß sie sich von der Filmkarriere ganz zurückziehen will; aber sie läßt ihm die trostreiche und interessante Aufgabe, die kleine Mielitz zu einem Ersatztyp Nina Gallas auszubilden. Natürlich muß das unauffällig und in Amerika geschehen, wo es kein Mensch merkt. Und dem Regisseur Hyrkan glückt die heikle Aufgabe. Im dritten Akt befinden wir uns in der Münchner Villa des Ehepaars Breuer-Gallas, allwo triumphierend die neue Nina Gallas erscheint, die eben bei einer Münchner Filmaufführung rauschenden Erfolg gehabt hat. Das Deprimierendste für die wirkliche Nina und für die Menschheit, die sich blenden ließ, besteht darin, daß kein Mensch den Umtausch und die Qualitätsverschlechterung gemerkt hat. Was ist der Ruhm, fragt Bruno Frank . . . und er läßt durchblicken, daß Nina, die in einer glücklichen Ehe mit Stefan Breuer den Ersatz für den trügerischen Filmruhm fand, wahrhaft weise gehandelt hat.